

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



auch dieses Jahr erfüllt sich der Kinderwunsch nach weißer Weihnacht wohl nicht. Es ist einfach zu warm! Unser Planet heizt sich immer mehr auf. Den bisher fast ungezügelter CO₂-Emissionen soll nun ein Riegelchen vorgeschoben werden. Auf der Weltklimakonferenz COP 21, die gerade in Paris zu Ende gegangen ist, wird ein gemeinsames Schlussprotokoll von 195 Staaten gefeiert, in dem die globale Erwärmung unter 2 °C beschränkt werden soll. Schauen wir mal, wie es mit der Kohle aussieht.

Wir hatten uns bereits in den vorherigen Ausgaben der UMWELT & GESUNDHEIT mit den Folgen des Klimawandels beschäftigt und werden dies auch in der aktuellen U&G tun. Unter der Rubrik „Umwelt aktuell“ thematisieren wir unser Konsumverhalten (Smartphone, Palm- und Erdöl, sowie Wassernot) als weitere Fluchtursache neben der politischen Instabilität der Herkunftsländer.

Die Schwerpunktthemen dieser Ausgabe befassen sich mit „natürlichen“ Dingen, mit denen wir täglich in Kontakt kommen. Der globale Handel bringt uns Nahrungsmittel aus fernen Regionen unseres Planeten näher, die von geschäftstüchtigen Importeuren als „Superfoods“ gepriesen werden. Ultragesunde Wundermittel aus dem Regenwald wie *Chia*, *Açaí*, *Maca* und *Goji* sollen uns besser leben lassen. Nach Abwägen von Werbung und Wirklichkeit über diese Exoten sollten wir lieber auf heimische Früchte und Samen wie Beerenobst und Lein zurückgreifen.

Über natürliche Gefahrstoffe in Körperpflegemitteln berichtet Prof. *Ursula Klaschka* von der Universität Ulm. Unter den 8.500 verschiedenen Kosmetikinhaltsstoffen befinden sich 369 natürliche Substanzen, die als Gefahrstoffe eingestuft und gekennzeichnet werden müssen. Sie kommt zu dem Fazit, dass das Risiko für den Verbraucher und die Umwelt unabhängig davon ist, ob eine Substanz von „Mutter Natur“ oder von der chemischen Industrie hergestellt wurde.

Ein immer aktuelles Schadstoffthema ist der Gebrauch von Pestiziden, auf den die konventionelle Landwirtschaft angewiesen ist. Zum Umgang mit dem Herbizid Glyphosat, das trotz Krebsverdacht zugelassen ist, befragten wir die Expertin Prof. *Irene Witte* aus Oldenburg. Sie macht insbesondere die Sikkation, das chemische Austrocknen der Pflanzen zur Abreifebeschleunigung aus Glyphosat-Belastungsquelle aus. Das Pestizid-Aktionsnetzwerk PAN sieht darüber hinaus Risiken für Umwelt und Gesundheit durch Pestizid-Abdrift.

Die ernstesten Themen in dieser Ausgabe werden aufgelockert durch die Vergabe des Ig-Nobelpreises. Hiermit werden wissenschaftliche Leistungen gewürdigt, die Menschen zuerst zum Lachen, dann zum Nachdenken bringen. Im Jahre 2015 wurden ForscherInnen ausgezeichnet die unter anderem die Rolle des Küssens als möglichen Therapieansatz zur Reduktion von Allergien und die völkerverständigende Rolle des Fragewortes „Häh?“ untersucht haben.

Schließlich gehört zum Jahresausklang der Tannenbaum zu Weihnachten in jede gute Stube. Dass die Weißtanne nicht nur geschmückt Kinderaugen zum Leuchten bringt, sondern durch das Einatmen des Harzes zur Erholung des Körpers beiträgt, lesen Sie in der Rubrik Heilpflanzen.

Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr

Ihr *Andreas Steneberg*

Inhalt

Impressum	111
Forum	112
Termine	113
Schwerpunkt I	114
• Superfood: Was verbirgt sich wirklich dahinter? vom Europäischen Informationszentrum für Lebensmittel (EUFIC)	
• Superfoods – so super wie ihr Ruf?	
Interview	120
• Das Herbizid Glyphosat – trotz Krebsverdacht zugelassen Interview mit Prof. <i>Irene Witte</i>	
Chemie und Umwelt	121
• Leben im Giftnebel – Pestizid-Abdrift	
Schwerpunkt II	122
• Natürliche Gefahrstoffe in Körperpflegemitteln von <i>Ursula Klaschka</i>	
• Nickel und Chrom VI in Schmuck und Leder	
Umwelt aktuell	126
• „Mikrobielle Wolke“ macht Menschen einzigartig	
Fallbeispiel	127
• Gewichtszunahme nach Stuhltransplantation	
Bücher	128
Kinder Umwelt Gesundheit	129
• Eltern-Angst: Neurodermitis vor ADHS	
Forschung aktuell	130
• Ig-Nobelpreis für unwahrscheinliche Forschung	
Allergie/Ernährung aktuell	131
• Wieviel Gluten ist wirklich drin?	
Umwelt aktuell	132
• Armut und Flucht	
Verbraucherschutz aktuell	134
• Vorbeugende Anti-Schimmelprodukte meist unwirksam	
Candida aktuell	135
• Dill – ein Gurkenkraut als Antipilzmittel?	
• Pilzmittel aus Bodenbakterien	
Ernährung aktuell	137
• Falscher Kaviar aus Rumänien und Bulgarien	
Tagungsbericht	138
• Michurinsk – eine grüne Stadt südlich von Moskau	
AVE aktuell	139
• Bericht der AVE-Hauptversammlung	
• Bericht der 26. Internationalen Jahrestagung des AVE e.V.	
Heilpflanzen	141
• Weißtanne – <i>Abies alba Mill.</i>	